



Lyrische Melancholie

Russische Stimmungen
 BMG 2 CD 74321 34167-2, ADD/DDD
 Orchesterbilder aus Rußland
 BMG 2 CD 74321 34165-2, ADD/DDD
 Sinfonische Poeme aus Rußland
 BMG 2 CD 74321 34166-2, ADD/DDD

Sind es die endlosen Weiten der Steppen, ureigene seelische Empfindungen oder religiöse Sehnsüchte, welche aus russischer Musik des 19. Jahrhunderts klingen und ihr dieses unverwechselbare melancholische, märchenhaft-lyrische, stimmungsvolle Flair verleihen? – Wohl von allem ein bißchen. Jedenfalls geben die Einflüsse der Volksmusik und der orthodoxen Choräle der spätromantisch gefärbten Musik der nationalen Schule ein ganz spezifisches, schillerndes, märchenhaftes Kolorit. Die Parallelen zur Literatur sind offenkundig.



Und so wundert es nicht, daß Komponisten wie Rimsky-Korsakow oder Mussorgsky ihre Vorlagen mit Vorliebe in der blühenden russischen Dichtung suchten. Und ist es nicht nahe-

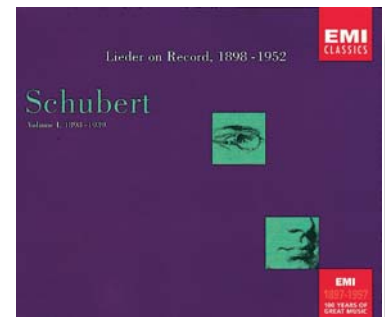
liegend, daß ein russischer Dirigent diese so typischen Stimmungen am treffendsten vermitteln kann? Die ausladende Zusammenstellung etwa 60 russischer Orchesterstücke der bekanntesten Komponisten aus dem vorigen Jahrhundert auf drei preiswerten Doppel-CDs legt dies nahe. Immerhin ist Jewgenij Swetlanow nicht nur einer der berufensten Interpreten dieser Epoche, sondern dazu ein wesensverwandter Komponist.

Zum Jubiläum

Franz Schubert
 Lieder, Gesänge, Streichquartette
 Verschiedene Interpreten/EMI Classics

Das Prädikat „genial“ haben Musikkritiker posthum einer ganzen Reihe von Komponisten oder zumindest einigen ihrer Werke verliehen. Offensichtlich aber läßt sich „genial“ steigern. Denn zwei Künstlern wird gemeinhin ein singulärer Rang zugestanden: Mozart und Schubert. Gegenüber dem weltweiten Rummel zu Mozarts 200. Todestag im Jahr 1991 mutet das öffentliche Gedenken an Schuberts 200. Geburtstag fast bescheiden an. Wenngleich also Mozart die Nase vorn hat, gebührt seinem Kollegen in einem Genre unbestritten der Platz an der Sonne: dem deutschen Klavierlied. Über 600 hat Schubert komponiert. Zur Feier des Jubiläums 1997 greift das gerade 100 Jahre alt gewordene Label EMI tief in seine Archive. Bereits anlässlich des 100. Todestags hatte EMI eine umfangreiche Retrospektive der hauseigenen Schubert-Aufnahmen der Schellack-Ära vorbereitet. Jetzt liegt die zweiteilige Sammlung erstmals auf CD vor. Sie umfaßt in den Zeitabschnitten 1898 bis 1939 und 1929 bis 1952 im ganzen 93 Lieder, gesungen von 64 Sängern in insgesamt 129 Auführungen. Die erste Kassette präsentiert überwiegend Opernstars aus den Pioniertagen der Schallplatte, von Lilli Lehmann bis Alexander Kipnis (3 CD 566150-2, ADD). In puncto Aufführungsstil hat sich in den Jahrzehnten allerdings einiges getan. Gerade die Opernsänger von damals gingen oft recht freizügig mit dem Liedgut um: Manches klingt kurios, manches altmodisch. Trotz großartiger Stimmen und überwiegend akzeptabler Klangqualität sind die Dokumente somit vor allem von beachtlichem historischem Interesse. Eine tiefere Affi-

nität zum Schubert'schen Liedgut haben die Interpreten des zweiten Schubers: Charles Panzéra, Elisabeth Schumann, Peter Pears, Elisabeth Schwarzkopf oder Dietrich Fischer-Dieskau (3 CD 566154-2, ADD). Besonders Fischer-Dieskaus ausdrucksvoller und intelligenter Vortrag steht für die eine neue Tradition im Liedgesang. So wichtig Schubert als Liedkomponist ist, so wichtig war er für die Entwicklung des mehrstimmigen Gesangs. Um 1800 nahm der Chorgesang in Deutschland einen rapiden Aufschwung. Dem trug Schubert Rechnung und etablierte mit Werken wie „Gesang der Geister über den Wassern“ (1817) bis zu „Mirjams Siegesgesang“ (1828) die ur-



sprünglich volkstümlichen Gesänge als Kunstgattung. Wer das „Mehrstimmige weltliche Vokalwerk“ anschaffen möchte, wird in der EMI-Edition mit Wolfgang Sawallischs vielgepriesener Sammlung (1979-1982) bestens bedient. Zu hören sind profilierte Liedspezialisten wie Hildegard Behrens, Brigitte Fassbaender, Peter Schreier und Dietrich Fischer-Dieskau (4 CD 566139-2, ADD). Die vierte Kassette widmet sich einem weiteren Schwerpunkt in Schuberts Schaffen: den Quartetten und Quintetten. Das Alban-Berg-Quartett zählt zur Crème de la Crème der Kammermusikensembles. Seine Interpretationen des „Forellenquintetts“, der Streichquartette Nr. 13 und 15, des Quartetts „Der Tod und das Mädchen“ (Nr. 14) und des meisterhaften Streichquintetts C-dur bestechen durch Detailfreude, Dynamik, Einfühlbarkeit und Klarheit (4 CD 566144-2, DDD/ADD, 1983/86). So bietet mit ihren 14 CDs schon alleine die EMI-Edition reichlich Material, um das Schubert-Jahr gebührend im heimischen Wohnzimmer zu feiern.

Alexander Werner

Weitere empfehlenswerte Neuheiten:

Heinrich Neuhaus spielt Mozart, Debussy, Prokofieff. Russian Piano School: Volume 2. BMG/Melodiya CD 74321 25174-2, ADD
 Alexander Goldenweiser spielt russische Klavierstücke von Tschaikowsky bis Rachmaninow. Volume 1. BMG/Melodiya CD 74321 25173-2, ADD
 Maria Yudina spielt Strawinsky, Bartók, Hindemith, Berg. Russian Piano School: Volume 4. BMG/Melodiya CD 74321 25176-2, ADD
 Maurice Ravel: Boléro und andere Orchesterwerke. Wiener Philharmoniker, Lorin Maazel. BMG/RCA 09026 68600-2, DDD